Neue Bücher + Medien

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **95 (1998)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Sozialarbeit mit Familien»

Nachschlagewerk für die Praxis und aktuelle Übersicht für den Unterricht

Helen Matter stellt mit der Publikation «Sozialarbeit mit Familien» sorgfältig gesammelte und zusammengestellte Materialien einer weiteren Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Knapp und übersichtlich ist ihre aktuelle und umfassende Darstellung der Praxis und Methoden der sozialen Arbeit mit Familien. Die verwendeten Fallbeispiele verraten keine Supertricks. Helen Matter zeigt vielmehr Wege zu möglichen Lösungen auf.

In ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema «Familie» richtet Helen Matter, Dozentin an der Berner Höheren Fachschule für Sozialarbeit und eine erfahrene Praktikerin, den Fokus vor allem auf jene Familientypen, welche gehäuft zur Klientel von sozialen Diensten und Beratungsstellen gehören. Eine differenzierte Wahrnehmung der Funktionsweisen und Prägungen der jeweiligen Familienform betrachtet sie als entscheidende Voraussetzung für eine professionelle Sozialarbeit mit Familien.

Im ersten Teil ihres Buches *«Sozialarbeit mit Familien, eine Einführung»** geht die Autorin ein auf *allgemeine Merkmale sozial benachteiligter Familien.* Häufig handelt es sich dabei um Multiproblemfamilien, deren Lebensgefühl von Perspektivlosigkeit und Misstrauen – insbesondere auch gegenüber VertreterInnen staatlicher Stellen – geprägt ist. Solche Familien erwarten von HelferInnen vor allem materielle und konkrete Hilfen. Diese können jedoch ins Uferlose gehen, wenn es nicht gelingt, eine Verbesserung der gesamten Lebenssituation zu erwirken. Zweigleisiges Vorgehen, bei dem nebst der materiellen Hilfe hingearbeitet wird auf Verhaltensänderungen und auf Verbesserung des Copings insgesamt, ist daher angezeigt. Die Rollenverständnisse unterprivilegierter Familien sind oft durch eher traditionelle Muster geprägt. Nicht selten ist diesbezüglich eine Diskrepanz zu den Wertvorstellungen von HelferInnen zu beobachten, was das gegenseitige Verständnis erschweren kann. Besondere Merkmale im sprachlichen und nichtsprachlichen Kommunikationsverhalten sowie im Umgang mit und der Bedeutung von Geld und anderen Gütern werden weiter ausgeführt, die Problematik von Migrantenfamilien wird dargestellt, und auch auf das Phänomen der Gewalttätigkeit in Familien wird eingegangen. Dieser Abschnitt enthält ferner Anhaltspunkte dazu, wann Massnahmen zum Schutz der Betroffenen eingeleitet werden müssen.

Auf welche *Handlungstheorien* soll sich Sozialarbeit mit unterprivilegierten Familien stützen? Familientherapeutische Konzepte greifen oft zu kurz, weil sie bei den Betroffenen zu stark Motivationen voraussetzen. Diese Familien gelten bald einmal als unbehandelbar. Matters Anwort: ein integrativer Ansatz, der sich im Wesentlichen auf Elemente aus System- und Kommunikationstheorie stützt. Vier Handlungsebenen benennt sie konkret:

* Helen Matter; Sozialarbeit mit Familien, eine Einführung; 136 Seiten plus Anhang, Fr. 20.–; Edition Soziothek, Wabersackerstrasse 110, CH 3098 Köniz; Tel. 031/972 48 31, Fax: 031/970 91 42.

- Korrektur der Familienstruktur, zum Beispiel durch Verbesserung der Kooperation der Eltern gegenüber dem Subsystem der Kinder.
- Förderung eines klaren Kommunikationsstils.
- Aushandlung von Vereinbarungen; lernen, im Alltag konstruktive Vereinbarungen zu treffen; und
- die Bearbeitung von Familienthemen und -mythen.

Als Mittel zur *Darstellung von Familien* werden das Genogramm, welches die familiengeschichtlichen Fakten grafisch aufzeigt, und das Strukturdiagramm, mit welchem sich Beziehungshypothesen darstellen lassen, eingeführt und diskutiert.

Fallbeispiele zu Familienlagen

Im zweiten Teil wird auf *5 Familientypen, respektive -situationen*, mit welchen Sozialarbeit besonders häufig oder gar explizit zu tun hat, eingegangen: Familien in Trennung und Scheidung; Familien Alleinerziehender; Stieffamilien; Pflegefamilien und Adoptivfamilien. Von jedem Typus werden Merkmale und Besonderheiten aufgeführt sowie rechtliche Aspekte zur betreffenden Situation aufgezeigt. (Wo kantonales Recht massgebend ist, wird allerdings nur auf die bernischen Verfahren hingewiesen). Prägnant wird dargestellt, welche Aufgaben und Probleme sich dem jeweiligen Familientyp stellen, aus welchen Selbst- und Weltverständnissen heraus Menschen in Familien so handeln, wie sie eben handeln. Weiter wird differenziert darauf eingegangen, welches die jeweiligen Aufträge von Sozialarbeit sind oder sein könnten. Mit Fallbeispielen aus der Praxis der Autorin werden die einzelnen Familienlagen illustriert.

Im *Anhang* des Buchs finden sich Merkblätter, Checklisten, Vertrags- und Formularvorlagen, Literaturhinweise und Adressen. Ausgewählte Literaturempfehlungen sind den einzelnen Kapiteln zugeordnet. Auf knappen 136 Seiten, übersichtlich strukturiert, zeichnet Helen Matter mit diesem Buch eine umfassende und aktuelle Übersicht über Praxis und Methoden der sozialen Arbeit mit Familien.

Der Text gefällt durch Klarheit und gute Lesbarkeit, wird nie ausschweifend, eher hätte ich mir da und dort etwas mehr Vertiefung gewünscht. Verwendete Fachbegriffe, wie etwa Parentifizierung, Loyalitätskonflikt, Mediation, werden definiert und auf einfache Art verständlich gemacht. Die verwendeten Fallbeispiele haben mich allesamt angesprochen: Sie lassen Bekanntes, im eigenen beruflichen Alltag ebenfalls Erfahrbares, anklingen. Sie präsentieren nicht therapeutische Supertricks oder Wunderheilungen, sondern bleiben pragmatisch, zeigen *Wege* zu möglichen Lösungen, lassen auch Fragen offen.

Besonders gefällt mir die hohe Sensibilität, welche die Autorin gegenüber Bewertungen aufbringt. Sie bleibt stets sachbezogen beschreibend, bezeichnet verwendete Wertungen als solche und zeigt immer wieder auf, in welche Bewertungs-Fallen HelferInnen geraten können.

Das Buch *«Sozialarbeit mit Familien, eine Einführung»* eignet sich hervorragend als Grundlage für den Unterricht an Ausbildungsstätten für soziale und pädagogische Berufe. Erfahrene PraktikerInnen werden den Band als Nachschlagewerk und wegen der überall zu findenden Handlungskriterien, den Literaturhinweisen und den wertvollen Unterlagen im Anhang schätzen. Auch für interessierten Nichtprofis ist die Publikation eine geeignete Einführung in das systemische Verständnis beruflicher Sozialarbeit. *Stefan Blülle*